

Deutsche Wirtschaft

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16, Gemmlerstr. 27, 7791. **Verleger:** Dr. Kurt Schumacher, Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16, Gemmlerstr. 27, 7791. **Redaktion:** Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16, Gemmlerstr. 27, 7791. **Telefon:** Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16, Gemmlerstr. 27, 7791. **Postamt:** Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16, Gemmlerstr. 27, 7791. **Vertrieb:** Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16, Gemmlerstr. 27, 7791. **Abdruck:** Halle (Saale), Große Ulrichstr. 16, Gemmlerstr. 27, 7791.

Nummer 220 **Mittwoch, 20. September 1939** 51. Jahrgang.

Deutschland wird als Kapitalier

Adolf Hitler dankt im befreiten Danzig der Wehrmacht und dem deutschen Volk — Deutschlands entschlossener Wille, den Brandherd im Osten für alle Zeiten zu beseitigen — Englands Verantwortung am Kriege vor aller Welt festgestellt

Deutliche Worte an die Westmächte

Der Führer hat gestern mit einer großangelegten Rede, in der er die unangenehme Entschlossenheit des Reiches herausstellte, nie wieder zu kapitulieren und Deutschlands Recht bis zum letzten zu verteidigen, die freie Stadt Danzig, die jahrelang unter polnischem Druck leiden mußte, wieder ins Reich heimzuführen. Die Rede des Führers hat in Deutschland wie in der gesamten widerigen Welt eine Beachtung gefunden wie wohl nie zuvor; sie hat insbesondere den weltweiten Demokratien Klarheit darüber gegeben, daß Deutschland entschlossen ist, seinen Weg, der dem Weg zur Wiederherstellung der Gerechtigkeit ist, unbeirrt um das Übergangsgeschehen des schuld beladenen England weiterzugehen. Die Rede des Führers war zugleich der Dank an die deutsche Wehrmacht, die in noch nicht drei Wochen Polens gesamte Streitmacht bis zur Vernichtung zusammenschlug, sowie an das deutsche Volk, das in dieser ersten Zeit eine würdige, stolze Haltung an den Tag gelegt hat. Mit dem ungeheuren Jubel, den der Führer in der atemberaubend deutschen Sanktball-Danzig umbrachte, aber vernünftiger Weise die Liebe des ganzen deutschen Volkes, das an den kühnen Jüngern der historischen Umgebung und so von neuem in dem selbstlosen Vertrauen bekräftigt wurde, daß die gerechte Sache Deutschlands siegen wird, so sehr auch seine Feinde bemüht bleiben mögen, um ein zweites Versailles zu bereiten.

Im Artushof

Donnerstag, 20. September.
Die ehrwürdige Halle des Artushofes war zum Empfang des Führers bis auf den letzten Platz und noch darüber hinaus dicht gefüllt. Das nicht im Raum hätte Platz finden können, war in der anliegenden Zeit untergebracht. Die Anwesenheit des Führers im Artushof war ein Zeichen der Wertschätzung des Artushofes durch den Führer. Die Anwesenheit des Führers im Artushof war ein Zeichen der Wertschätzung des Artushofes durch den Führer.

leit, daß Deutschland in diesem unangenehmen Kriege entgegen allen feindlichen Vermutungen, freier Kriegsgewalt von unbestimmten Ausmaßen, einen Sieg der Gerechtigkeit und Erkenntnis der Nachbarvölker Deutschlands wird es abgeben, ob die anderen erkennen, sich für die Kriegsgewalt der Wehrmacht opfern zu wollen. Eins oder nicht es niemals wieder gehen, daß Deutschland niemals wieder in einer Schmach, noch in einem Teufel, noch in einer Schmach kapituliert. Ein zweites Versailles gibt es nicht mehr.

Die Welt im Banne der Führerrede

Maßvolle, aber entschlossene Haltung Deutschlands findet stärkfte Beachtung

Berlin, 20. September.
Die Rede des Führers in Danzig wurde in der ganzen Welt mit beispiellosem Interesse aufgenommen. Der Rundfunk folgender Länder übertrug die Rede in der Zeitfolge: Argentinien, Brasilien, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Norwegen, Dänemark, Niederlande, Österreich, Schweden, Schweiz, Spanien, Argentinien, Uruguay, Chile, ferner die nordamerikanischen Rundfunkgesellschaften National Mutual Broadcasting System, die mehrere hundert Sender betreiben. Ferner wurden von einer Reihe von Sendern die fremdsprachigen Übertragungen des deutschen Rundfunks übernommen.

Der deutsche Rundfunk hat am Dienstagabend in drei verschiedenen Sendungen lange Ausschnitte aus der Rede Adolfs Hitlers in Danzig verbreitet. Besonders ausführlich wurde die Stelle wiedergegeben, die besagt, daß die polnische Seite die Deutschland in Polen verfolge, begrenzt seien und in der herannahenden Zeit, daß sowohl Deutschland als auch Polen zu bleiben müßten, was sie nicht wollten. Die „Independence“ stellt den Inhalt der Rede des Führers dar, wie auch der „Daily Mail“. Die Pariser Presse brachte am Dienstagabend Sonderausgaben heraus, in denen Ausschnitte aus der Führerrede wiedergegeben wurden.

Auch in Schweden wurde die Führerrede mit großem Interesse aufgenommen. Allgemein wird die außerordentliche Entschlossenheit hervorgehoben, die die Rede des Führers kennzeichnet. Besonders hervorgehoben wird die Festhaltung der polnischen Grenzgebiete, welche die Tapferkeit polnischer Truppenteile anerkennt, sowie weiter die Tatsache, daß der Führer die Verantwortung für den Ausgang der Ereignisse mit dem polnischen Volke als folgend, indem seiner verbündeten Führer eine Anklage, die Anklage gegen die englischen Kriegstreiber hat ihre Wirkung um so weniger verfehlt, als man in weiten Kreisen das größte Bedauern der Polen feststellt, daß die englische Hilfe als wenig reichhaltig für die Engländer empfunden.

England tut harthörig

Debatte unter Korrespondenten

Amsterdam, 20. September.

Welches Aussehen die Führerrede in London erregt, geht daraus hervor, daß der englische Rundfunk am Nachmittag 7½ und Zeit der Rede unterbrach und am Abend eine einstündige Diskussion anbot, die eine Anbahnung in feiner Bedeutung verbreitete. Anschließend wurde dann ein amtlich veröffentlichtes Dokument veröffentlicht, das nur ein Beispiel dafür ist, daß die Rede ihre Wirkung im Ausland nicht verfehlt hat. Der amtliche Kommentar ist eine einstündige Besprechung der Rede, durch die England getroffen wurde, und artet in eine infame Vagabunde aus. Die Rede des Führers wird eine große Bedeutung der Zeitgeschichte sein. Dieser feindliche englische Kommentar wird aus London mitgeteilt, man sei dort überall darüber gereizt, daß der Führer sein in die Einzelheiten eingehendes, nicht nur in England, sondern in ganz Europa, die Rede des Führers, die die englische Propaganda dann die Vorfälle strecken und „unannehmbar“ hinstellen konnte. Jetzt bleibt es der einzige, dafür aber um so wirksamere Weise, den der Führer gegen England abgeschlossen hat, die Anklage, daß allein England die Verantwortung trägt, wenn es sich Widergesetzel kommen sollte. Der Führer habe damit nicht nur dem Völkern der englischen Welt, sondern auch der großen Masse des christlichen Volkes noch einmal eine letzte Gelegenheit zum Handeln gegeben. Dieser Hinweis ist wichtig, weil nach den Verichten neutraler Beobachter in der englischen Volksmeinung eine Umwälzung sich bemerkbar macht. Im übrigen sieht in London nach wie vor das deutschfeindliche Zusammenwirken in Europa im Mittelpunkt der Erörterungen. Als Begründung der unentschlossenen Haltung Englands wird angegeben, daß Polen die garantierte Hilfe der Westmächte nicht angenommen habe. Es wird erwartet, daß die Entschlossenheit der Westmächte beeinflusst zu können, so jetzt das nur, daß die Hauptbeschuldigung der englischen Diplomatie immer noch der Van von Kattenbäumen ist.

Die Schreckensherrschaft in Warschau

Die Schuld des Generals Gzuma — Hunger und Krankheiten

Amsterd., 20. September.

Flüchtlinge, die an der polnisch-litauischen Grenze aus Warschau entkommen sind, berichten über die furchtbare Schreckensherrschaft, die sich nach der Besetzung Warschaus, General Gzuma, hat eingestellt. Viele prominente Einwohner Gzuma in seinen Gefangenenlager und nur gegen ein hohes Lösegeld freigelassen worden. Auch hier General Gzuma, daß sein Regiment in ein Lager gebracht worden ist, um mit den Deutschen über die Klammung der Stadt durch die Zivilbevölkerung zu unterhandeln. Weiter heißt es, die Not in Warschau habe den Höhepunkt erreicht. Die Stadt verarme an verschiedenen Stellen. Die Lebensmittelratione ist völlig erschöpft, Krankheiten verschiedener Art begannen durch Mangel an sanitären Hilfsmitteln und Wasser einen epidemischen Umfang anzunehmen.

oder vertrieben sich in den angrenzenden Wäldern, wo sie, um in Nahrungsmittel zu gelangen, einfache Wanderhölzer überließen.

Die Flucht der polnischen Flieger

ep. Rom, 20. September.

Wie aus Rom gemeldet wird, sind heute 89 polnische Flieger in Vettland eingetroffen. Die Besatzungen wurden entlassen und interniert. Die meisten Flieger wurden in Vettland interniert, das weitere 265 polnische Flieger an rumänische Gebiete gelangt und beschlagnahmt worden sind.

Rudolf Hess im Westen

dnb. Kaiserlautern, 20. September.

Von einer Fahrt durch das sozialistische Grenzgebiet am Westwall traf der Stellvertreter des Führers gestern Abend in Kaiserlautern ein. Rudolf Hess hörte hier zusammen mit den Offizieren, die ihn an der Stammlinie geführt haben, und den Mannern der Partei die Danziger Rede des Führers in der Hauptstadt, wobei er hieß, den Kaiser. Am letzten Abend feierte Rudolf Hess seine Reise durch Westdeutschland fort.

Tiefer Eindruck in Holland

Die Rede des Führers wurde in Holland mit großer Spannung erwartet. Schon die Anhörung, daß der Führer sprechen würde, wirkte wie eine Sensation. Selbst die Theater der Stadt, in dem am gleichen Tage die Generalprobe gegeben wurde, wurde geschlossen. Es gibt ein wenig in den Niederlanden. Viele Hollandler hörten die Rede am Radio. In den Abendstunden bildeten sich in einigen Teilen des Stadtgebietes Gruppen von Menschen, die die neuesten Telegrammangaben der Rede laßen. In politisch-interessierten Kreisen hat die größte Aufmerksamkeit der Zeit der Rede gefunden, in dem der Führer feststellte, daß die Entschlossenheit des Reiches, sich nicht durch geringe Interessen habe. Die Einstellung der Welt vollkommene mit der, die vom gesamten niederländischen

der Rede sendung von den englischen Besatzungen in der Entschlossenheit des Reiches, sich nicht durch geringe Interessen habe. Die Einstellung der Welt vollkommene mit der, die vom gesamten niederländischen



ischen Volk geteilt wird und auch von der Königin in ihrer Erziehung zum Kaiserthum gekrönt wurde.

Italien hörte den Führer

Auf die Kunde, daß der Führer bei seinem Einzug in Danzig, das nunmehr ins Großdeutsche Reich einverleibt ist, eine Rede halten werde, hatten sich alle Italiener in Rom versammelt.

Ernennung Vaskianinis

Italiens neuer Vorkämpfer in London ist Vaskianini, der bisherige Unterstaatssekretär im italienischen Außenministerium.

Raeder begrüßt erfolgreiche U-Boote

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral D. O. Raeder, hat am 18. September im Reichstag über die U-Boote gesprochen.

Der Volksmund von Paris

„Franzosen dienen England als Kanonenfutter!“ — das ist die Meinung der Pariser.

Das Herz von Danzig

Neben Fremde, der Danzig liebt, der Meiz und Nander dieser alten Stadt am Meer erst hat, wird, wenn er in Danzig verläßt, dieses Erlebnis in seine Erinnerung zurückrufen.

Der Vormarsch der Roten Armee

Lemberg erreicht — Der größte Teil der Westtraine besetzt

Der sowjetrussische Generalstab verziffelt folgenden Fortschrittsbericht: Die Truppen der Roten Armee drängen die polnischen Streitkräfte weiter zurück.

Polnisch-rumänische Grenze

Am Dienstag um 15 Uhr ist der polnische Grenzschutz von den russischen Truppen besetzt worden.

Abwehrblock der nordischen Länder

Die zweitägigen Beratungen der acht Staatsminister und Außenminister der nordischen Länder wurden am Dienstagmorgen beendet.

Englands „Schwarze Liste“

Die blosse Liste meidet aus London, daß das britische Außenministerium am Montag eine Schwarze Liste von 278 Firmen herausgegeben hat.

Die Flucht der Schuldigen

Der berüchtigte Feind des Sozialismus in Österreich, der Schwaböcker Bräunlein, hat sich über die rumänische Grenze in Sicherheit gebracht.

Erst die bessere Cigarette

„Erst die bessere Cigarette macht das Rauchen zum Genuß“ — das ist die Botschaft der ATIKAH 5.

Mit dem polnischen Volk. Er hat die Probe seines Landes feige verlassen. Denjenigen, die er nicht mag, empfindet er, fe hochachtungsvoll.

Zynisches Londoner Eingeständnis

Moskau hätte auch als Verbündeter der Schwächlinge diplomiert werden können.

Die Befriedigung Moskau-Tokio

Die gesamte japanische Flotte steht in dem gemeinsamen Bereich Deutschlands.

England und die Sowjetunion

Zu dem Vorgehen der Sowjetunion in Polen wird von englischer amtlicher Seite eine Erklärung veröffentlicht.

Die vorliegende Nummer der Saltischen Nachrichten

umfist 10 Seiten

Erst die bessere Cigarette

macht das Rauchen zum Genuß

ATIKAH 5

Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk. Die Seele lebt in seiner Sprache.

Die Hochschule für Prof. Thurneisen

Die Hochschule für Prof. Thurneisen, Bonn, hat Prof. Dr. Adolf Thurneisen zum Rektor ernannt.

Die Hochschule für Prof. Thurneisen

Die Hochschule für Prof. Thurneisen, Bonn, hat Prof. Dr. Adolf Thurneisen zum Rektor ernannt.

Die Hochschule für Prof. Thurneisen

Die Hochschule für Prof. Thurneisen, Bonn, hat Prof. Dr. Adolf Thurneisen zum Rektor ernannt.

Die Hochschule für Prof. Thurneisen

Die Hochschule für Prof. Thurneisen, Bonn, hat Prof. Dr. Adolf Thurneisen zum Rektor ernannt.

Die Hochschule für Prof. Thurneisen

Die Hochschule für Prof. Thurneisen, Bonn, hat Prof. Dr. Adolf Thurneisen zum Rektor ernannt.

Die Hochschule für Prof. Thurneisen

Die Hochschule für Prof. Thurneisen, Bonn, hat Prof. Dr. Adolf Thurneisen zum Rektor ernannt.

Die Hochschule für Prof. Thurneisen

Die Hochschule für Prof. Thurneisen, Bonn, hat Prof. Dr. Adolf Thurneisen zum Rektor ernannt.

Die Hochschule für Prof. Thurneisen

Die Hochschule für Prof. Thurneisen, Bonn, hat Prof. Dr. Adolf Thurneisen zum Rektor ernannt.

Die Hochschule für Prof. Thurneisen

Die Hochschule für Prof. Thurneisen, Bonn, hat Prof. Dr. Adolf Thurneisen zum Rektor ernannt.

Die Hochschule für Prof. Thurneisen

Die Hochschule für Prof. Thurneisen, Bonn, hat Prof. Dr. Adolf Thurneisen zum Rektor ernannt.

Die Hochschule für Prof. Thurneisen

Die Hochschule für Prof. Thurneisen, Bonn, hat Prof. Dr. Adolf Thurneisen zum Rektor ernannt.

Die Hochschule für Prof. Thurneisen

Die Hochschule für Prof. Thurneisen, Bonn, hat Prof. Dr. Adolf Thurneisen zum Rektor ernannt.

Stadt-Zeitung

Halle, 20. September.

Bezugschein-Neuregelung

Der Oberbürgermeister erläßt in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung eine Bekanntmachung, die die Neuordnung der Bezugscheine für die Bezugsberechtigten von Zeitschriften und Zeitungen in der Stadt Halle a. S. betrifft. Die Neuordnung ist am 1. September 1939 in Kraft getreten. Die Bezugsberechtigten sind ersucht, sich bis zum 30. September 1939 bei den Bezugsstellen zu melden.

Vom Montag, 25. September, ab beginnt die Auslieferung der Einzelbezüge für Zeitschriften und Zeitungen in der Stadt Halle a. S. Die Bezugsberechtigten sind ersucht, sich bis zum 30. September 1939 bei den Bezugsstellen zu melden.

Der Oberbürgermeister warnt nachdrücklich vor dem Kauf von Zeitschriften und Zeitungen auf dem Schwarzmarkt. Die Preise sind erheblich höher als die offiziellen Preise. Die Käufer tragen ein hohes Risiko, die Zeitschriften und Zeitungen nicht zu erhalten.

Die mit dem 22. September 1939 ablaufenden röhrenförmigen sind bis auf weiteres fortgesetzt zu unterbreiten. An diesen Tagen erhält die Bevölkerung bis zum 23. September ab gültigen Zeitschriften und Zeitungen. Die Bezugsberechtigten sind ersucht, sich bis zum 30. September 1939 bei den Bezugsstellen zu melden.

Auskunftsstellen

für Wehrmachtsangehörige, deren Angehörige und Hinterbliebene

Für die Härte- und Verpflegung der Wehrmacht Angehörigen und Hinterbliebenen sind an folgenden Stellen Auskunftsstellen eingerichtet:

1. Wehrmachtsangehörige und Verpflegung: Halle (S.), Subbia-Würcher-Straße, Spruchkammer: Montag bis Freitag 7.30 bis 12 Uhr, Sonnabend 7.30 bis 12.30 Uhr.
2. Verpflegung: Halle (S.), Schloßberg 2, Spruchkammer: Montag, Donnerstag und Sonnabend 8 bis 12 Uhr.
3. Wehrmachtsangehörige Halle (S.), Stadt: Kreisamtsleiter: Albert Ziebold, Halle (S.), Jungfernst. 1.

4. Wehrmachtsangehörige Halle (S.), Was der 23, Nr. 10, Halle (S.), Spruchkammer: Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr, Dienstag und Freitag 10 bis 15 Uhr.
5. Wehrmachtsangehörige Gieseben (S.), Stadt: Kreisamtsleiter: Wilh. Arnold, Gieseben, Reichenstraße 61.
6. Wehrmachtsangehörige Mansfelder Gießerei: Kreisamtsleiter: Wilh. Arnold, Gieseben, Reichenstraße 61.
7. Wehrmachtsangehörige Mansfelder Gießerei: Kreisamtsleiter: Georg Zand, Gieseben, Reichenstraße 61.
8. Wehrmachtsangehörige Gieseben (S.), Kreisamtsleiter: Dr. Hans Sietzenberg, Halle (S.), Luisenstraße 6.

Der Kreisamtsleiter hat die Befugnis, die Befugnisse der Kreisamtsleiter zu übertragen. Die Befugnisse der Kreisamtsleiter sind in der Bekanntmachung vom 1. September 1939 festgelegt.

Für die Bearbeitung aller Anträge von Angehörigen der einberufenen Wehrmachtsangehörigen sind an folgenden Stellen Auskunftsstellen eingerichtet:

1. Oberbürgermeister Halle - Wehrmachtsangehörige: Halle (S.), R. Leinhardt-Straße 8, Spruchkammer: Montag, Mittwoch und Freitag 8.30 bis 12.30 Uhr.
2. Oberbürgermeister Gieseben - Wehrmachtsangehörige: Gieseben, Reichenstraße 10, Spruchkammer: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend 8.30 bis 11.30 Uhr.
3. Landrat Gieseben - Gieseben, Hermann-Göhring-Straße 58, Spruchkammer: Montag, Mittwoch und Freitag 9 bis 13 Uhr.
4. Landrat Mansfeld - Wehrmachtsangehörige: Mansfeld, Marktstraße 14, Spruchkammer: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 7 bis 13 Uhr, Mittwoch 7 bis 15 Uhr, Sonnabend 7 bis 14 Uhr.
5. Landrat des Saalkreises: Halle (S.), Luisenstraße 6, Spruchkammer: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend 8 bis 13 Uhr.

DM. auf Bereitschaftssituation

Rundfahrt zu den Dienststellen der Technischen Nothilfe Halle - Das neue Gerätehaus



Kreisleiter Dohmgoergen und Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann besichtigen mit weiteren führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens die TS. Halle (Aufnahme: Danz)

Zur persönlichen Besichtigung der Wehrmacht Angehörigen und Hinterbliebenen sind an folgenden Stellen Auskunftsstellen eingerichtet:

Die mit dem 22. September 1939 ablaufenden röhrenförmigen sind bis auf weiteres fortgesetzt zu unterbreiten. An diesen Tagen erhält die Bevölkerung bis zum 23. September ab gültigen Zeitschriften und Zeitungen.

Für die Härte- und Verpflegung der Wehrmacht Angehörigen und Hinterbliebenen sind an folgenden Stellen Auskunftsstellen eingerichtet:

1. Wehrmachtsangehörige und Verpflegung: Halle (S.), Subbia-Würcher-Straße, Spruchkammer: Montag bis Freitag 7.30 bis 12 Uhr, Sonnabend 7.30 bis 12.30 Uhr.
2. Verpflegung: Halle (S.), Schloßberg 2, Spruchkammer: Montag, Donnerstag und Sonnabend 8 bis 12 Uhr.
3. Wehrmachtsangehörige Halle (S.), Stadt: Kreisamtsleiter: Albert Ziebold, Halle (S.), Jungfernst. 1.

Der Kreisamtsleiter hat die Befugnis, die Befugnisse der Kreisamtsleiter zu übertragen. Die Befugnisse der Kreisamtsleiter sind in der Bekanntmachung vom 1. September 1939 festgelegt.

Für die Bearbeitung aller Anträge von Angehörigen der einberufenen Wehrmachtsangehörigen sind an folgenden Stellen Auskunftsstellen eingerichtet:

1. Oberbürgermeister Halle - Wehrmachtsangehörige: Halle (S.), R. Leinhardt-Straße 8, Spruchkammer: Montag, Mittwoch und Freitag 8.30 bis 12.30 Uhr.
2. Oberbürgermeister Gieseben - Wehrmachtsangehörige: Gieseben, Reichenstraße 10, Spruchkammer: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend 8.30 bis 11.30 Uhr.
3. Landrat Gieseben - Gieseben, Hermann-Göhring-Straße 58, Spruchkammer: Montag, Mittwoch und Freitag 9 bis 13 Uhr.
4. Landrat Mansfeld - Wehrmachtsangehörige: Mansfeld, Marktstraße 14, Spruchkammer: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 7 bis 13 Uhr, Mittwoch 7 bis 15 Uhr, Sonnabend 7 bis 14 Uhr.
5. Landrat des Saalkreises: Halle (S.), Luisenstraße 6, Spruchkammer: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend 8 bis 13 Uhr.

erfahren, daß die Räume des Nachfolgers jetzt händiger bester sind. Auch möchte ich die Wache, die am geschichtlichen Gebäude der Halle untergebracht ist, kurz erläutern. Hier ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet.

Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet. Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet.

Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet. Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet.

Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet. Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet.

Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet. Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet.

Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet. Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet.

Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet. Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet.

Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet. Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet.

Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet. Die Halle ist ein junger Mann der Halle, der sich in der Halle befindet.

Mitteldeutschland

20. September.

Bölig haltloser Mensch

Arrest bei Merseburg. Der bereits am 1. September 1939 wegen Diebstahls verurteilte Mann, der am 6. Juli, als er mit einem Geländewagen ausgefahren worden war und zum Stehlen der Reifen 40 RM. mitgenommen hatte, wurde am 19. September in der Stadt Merseburg gefangen. Er ist nun in der Stadt Merseburg inhaftet.

Zuchthaus für Einbrecher

Merseburg. Am 19. Juni 3. hatte der 24jährige Kurt Beyer in Merseburg den Inhalt seines Zimmers gewaltsam geöffnet und 35 RM. daraus gestohlen. Da 3. schon häufig vorbestraft war, wurde er in das Zuchthaus für Einbrecher in Merseburg verurteilt.

Durch eine Mauer erschlagen

Wolken. Die Arbeiterarbeiten an den alten Gebäuden hinter der Grotte, Neue Schanze in Wolken-Garten, wurde am 19. September durch einen Arbeiter erschlagen. Der Arbeiter wurde durch eine Mauer erschlagen.

Frontgeist der Heimat

Desau. Die Desauer Stadterweiterung hat, wie das hier überall geschieht, Nebenbäume, die seit Jahren ihren Lebensabend genießen, wieder in Dienst gestellt. Die Desauer Stadterweiterung hat, wie das hier überall geschieht, Nebenbäume, die seit Jahren ihren Lebensabend genießen, wieder in Dienst gestellt.

Fischerleben

Desau. In der Obermüde wurde in den letzten Tagen ein Fischerleben beobachtet. Die Unterhaltung ergab, daß das Wasser hier nur noch Spuren von Zuerker enthält, während das Wasser der Untererde durch den Ueberfall am Wehr wieder reichliche Zuerkerformen angefüllt erhalten hat.

Elbahn verperrt Fahrinne

Wittenberg. Beim Passieren des Elbwegs bei Wittenberg liegt sich ein großer Elbfahrer infolge eines verkehrten Rührerwandlers auf der Elbe fest. Die Elbfahrer sind nun in Wittenberg festgehalten. Die Elbfahrer sind nun in Wittenberg festgehalten.

Von der Grubenbahn totgequert

Nachricht. Ein Einwohner aus Seifersleben wurde an seiner Arbeitsstätte auf der Grube Concorde tödlich. Er geriet beim Überqueren der Grubenbahn in den Lauf der Grubenbahn und wurde von der Grubenbahn totgequert.



IMI lüsst im Handumdreh'n Schmutz verschwinden, Glanz erstehen!

Artikel
Krankenpflege
Baden
C. Koch
Lieferant aller Krankenkassen.

Uhrspezialist
Uhren
Koch
Lieferant aller Krankenkassen.

Preiswerte
Gruden
Gasherde
Waschkessel
Messeisen
Kachelöfen
Christian Glaser
Gr. Klausstraße 24

Bilder
Gemälde
Kunstblätter
Einrahmungen
Photogramme
Ford, Peisker
Nachl.
Max Kranz
Bildergeschäft
Barlitzerstraße 8

Hallische
Spezialgeschäfte
empfehlen sich!

Diebner's
Nachl.
Waisenhausring 7

Büro
So wohl fühlen Sie sich unter dem Dach der Großen Wollgeschw. Woll
Leipzig, Leipziger Straße 43
Tel. 33580

Große & Wittan
Leipzig, Leipziger Str. 49-50
Tel. 33870 u. 33874

Alle Drucksachen
die empfohlen werden, durch die

Radio
ist Vertrauenssache
Darmstadt
Fachmann!

Lange & Brümme
Elektrische Anlagen
Kaufhaus
Oleanderstr. 1b
am Hallmarkt

J. Kranner
Leipzig, Leipziger Str. 56

Ardie
BMW
Tornax
Motorräder
Werner Rensch
Adolf-Mittler-Ring 4

Abrechnung mit den englischen Kriegshekern — „Dieses Deutschland kapituliert nicht!“

dnb. Danzig, 20. September.

Die große Rede des Führers in Danzig ist folgenden Wortlaut:

Mein Genosse! Meine lieben Danziger Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Dieses Angebot erleben nicht nur Sie, es greift ihn auch das ganze deutsche Volk in dieser Erregtheit an. Ein nur der Größe dieser Stunde bewußt. Ich betrete zum ersten Male einen Boden, der von deutschen Siedlern ein halbes Jahrtausend vor dem Zeit der Geburt genommen wurde, als die ersten Siedler im heutigen Staat Danzig zuerst niederließen. Ein halbes Jahrtausend länger ist diese Erde deutsch gewesen und deutsch geblieben. Es wird — helfen können wir alle übereinstimmend sein — auch immer deutsch bleiben! (Bräuler Beifall!)

Das Schicksal, das diese Stadt und dieses Idonee auch betroffen hat, ist das Schicksal ganz Deutschlands. In dem Sinne, daß auch dieses und diese Stadt zu einem Opfer gemacht — dieser Weltkrieg, der nur Verräter und Feinde vernichtet hat, der nach seiner Beendigung nicht alle in der Lebensregung zurückließ, daß ein ähnliches Schicksal sich nicht wiederholen dürfte, und der jeder gerade von denen angedacht werden sollte, die schon damals die Danziger und auch die Hauptmächte an diesem Völkervertrag gezeichnet waren.

Der Überwitz von Versailles

Mit dieses blutige Minzen zu Ende ging, in das Deutschland ohne jedes Kriegsergebnis eingetreten war, wollte man der Menschheit einen Frieden beschreiben, der zu einer neuen Weltunterwerfung des Rechts und damit zu einer ewigen Vertiefung aller derer führen sollte. Dieser Friede wurde unter dem Namen Versailles oder nicht etwa so freiem Verhandeln vorgelegt, sondern durch ein brutales Zitat aufgedrückt.

Die Vater dieses Friedens sahen in ihm das Ende des deutschen Volkes. Nichtlich glaubten viele Menschen in diesem Frieden das Ende der Welt zu sehen, aber er war nur der Anfang neuer Kriege. Denn in einem Augenblicke hat die deutsche Nation in diesem Friedensvertrag eine neue Welterschütterung erlebt: Nicht ein einfaches Problem wurde durch dieses Zitat gelöst, sondern eine neue Welterschütterung wurde durch dieses Zitat gelöst, sondern eine neue Welterschütterung wurde durch dieses Zitat gelöst.

Das wissenschaftliche Problem hat man damals überhaupt übersehen. Die Tatsache nämlich: daß die Welt nur einmal bestehen, ob dies dem einen oder anderen deutschen Kriegsheker schmeckt oder nicht, ist ein Problem, das sich nicht durch ein Zitat lösen läßt. Das wissenschaftliche Problem hat man damals überhaupt übersehen. Die Tatsache nämlich: daß die Welt nur einmal bestehen, ob dies dem einen oder anderen deutschen Kriegsheker schmeckt oder nicht, ist ein Problem, das sich nicht durch ein Zitat lösen läßt.

Deutschland wurde durch den Frieden von Versailles das schlimmste Unrecht zugefügt. Wenn heute ein Staatmann eines anderen Volkes anspricht, dann ist es der deutsche Staatmann, der den deutschen Volksgenossen das Recht, dann haben die deutschen Volksgenossen das Recht, dann haben die deutschen Volksgenossen das Recht, dann haben die deutschen Volksgenossen das Recht, dann haben die deutschen Volksgenossen das Recht.

Ich will nun gar nicht vom Unrecht von Versailles sprechen. Ich will nicht vom Unrecht von Versailles sprechen. Ich will nicht vom Unrecht von Versailles sprechen. Ich will nicht vom Unrecht von Versailles sprechen. Ich will nicht vom Unrecht von Versailles sprechen. Ich will nicht vom Unrecht von Versailles sprechen.

Polen ein unfünftiges Staatsgebilde

Auch dieses Danziger Land war ein Opfer des damaligen Wahnsinnes, der polnische Staat als Produkt der polnischen Unvernunft! Was Deutschland für diesen polnischen Staat opfern mußte, ist vielleicht der Welt nicht genügend bekannt. Denn das eine muß ich ausdrücklich sagen: Alle diese Opfer, die damals Polen einmündet worden sind, verdanken ihre Entstehung ausschließlich dem Vertrag, demselben Vertrag und demselben jüdischen Verräter. Zahl man damals mehr als ein Opfer von deutschen Siedlern, welche sich in diesem neuen polnischen Staat aufstellte, wurde als vollwertigen Notwendigkeiten motiviert. Dabei hat später die Weltöffentlichkeit überall gesehen, daß in diesen Polen die Opfer der deutschen Siedler, welche sich in diesem neuen polnischen Staat aufstellte, wurde als vollwertigen Notwendigkeiten motiviert. Dabei hat später die Weltöffentlichkeit überall gesehen, daß in diesen Polen die Opfer der deutschen Siedler, welche sich in diesem neuen polnischen Staat aufstellte, wurde als vollwertigen Notwendigkeiten motiviert.

Es ist in den letzten 20 Jahren klar erwiesen worden: Der Völk, der diese Welt nicht beizubringen wollte, war nicht einmal ich, es auch nur zu erhalten. Es hat sich nicht gezeigt, daß nur beruht, der selbst futuristisch veranlagt ist, auf die Dauer auch eine wirtschaftliche Weltanschauung zu besitzen. Die polnische Weltanschauung ist ein Produkt der polnischen Unvernunft, welche die deutsche Weltanschauung nicht begreifen konnte. Die polnische Weltanschauung ist ein Produkt der polnischen Unvernunft, welche die deutsche Weltanschauung nicht begreifen konnte.

Polen war niemals eine Demokratie. Eine ganz dünne, schimmlige Oberfläche bestrich die diktatorisch nicht fremde Nationalität, sondern auch das sogenannte eigene Volk. Es war ein Volk ohne Volk, regiert durch den Gummistempel der Polizei und letzten Endes auch durch Militär. Das Volk der Deutschen in diesem Staat war entfremdet. Dabei ist es noch ein Unterbewußtes, ein Volk von einer minderen kulturellen Bedeutung das heißt nach, von einem kulturell bedeutenderen regiert zu werden, oder ob ein Volk von hohem Kulturstand dem kulturell niedrigeren unterworfen wird, von einem kulturell minder entwickelten vorgezogen zu werden. Denn in diesem minderen Volk werden für alle nur denkbaren Minderwertigkeiten empfindet dem kulturell höher entwickelten Volk auswirken und übertragen. Man wird nicht granam und barbarisch dieses überlegene Volk misshandeln. Die Deutschen sind seit nun bald 20 Jahren Opfer eines solchen Schicksals geworden.

Ich brauche hier nicht im einzelnen das Los der Deutschen zu schildern. Es war aber alles tragisch und schmerzhaft. Trotzdem habe ich nie überall in auch hier verstanden, eine Regelung zu finden, die vielleicht zu einem billigen Ausgleich hätte führen können. Ich habe mich nicht begeben, die polnische Bevölkerung zu überreden, daß sie sich dem deutschen Volk zu unterwerfen sollte. Ich habe mich nicht begeben, die polnische Bevölkerung zu überreden, daß sie sich dem deutschen Volk zu unterwerfen sollte.

Polen lehnte alle deutschen Vorschläge ab

Es waren besonders zwei Zustände an mir zu denken. 1. Eine Stadt, deren Charakter von niemandem bestritten werden konnte, wurde nicht nur aus der Welt, sondern auch aus der Welt ausgeschieden, sondern es wurde versucht, sie planmäßig, allmählich, aber langsam in die Welt zu integrieren, und das war der Versuch einer der Deutschen die abgrenzte Provinz abzugeben von allen denkbaren Möglichkeiten bis zum Wohlwollen des danziger Volksgenossen.

Ich habe mich nicht begeben, die polnische Bevölkerung zu überreden, daß sie sich dem deutschen Volk zu unterwerfen sollte. Ich habe mich nicht begeben, die polnische Bevölkerung zu überreden, daß sie sich dem deutschen Volk zu unterwerfen sollte.

Ich habe mich nicht begeben, die polnische Bevölkerung zu überreden, daß sie sich dem deutschen Volk zu unterwerfen sollte. Ich habe mich nicht begeben, die polnische Bevölkerung zu überreden, daß sie sich dem deutschen Volk zu unterwerfen sollte.

Ich glaube wohl sagen zu dürfen, daß ich damals mehr als ein Opfer von deutschen Siedlern, welche sich in diesem neuen polnischen Staat aufstellte, wurde als vollwertigen Notwendigkeiten motiviert. Dabei hat später die Weltöffentlichkeit überall gesehen, daß in diesen Polen die Opfer der deutschen Siedler, welche sich in diesem neuen polnischen Staat aufstellte, wurde als vollwertigen Notwendigkeiten motiviert.

Englands verbrecherische Garantie

Dort erklärte man, daß Deutschland überhaupt nicht als Macht zu werden ist. Dort wurde den Polen eingeräumt, daß sie ohne weiteres in der Lage sein würden gegen Deutschland Widerstand zu leisten. Dort ging man sogar einen Schritt weiter, indem man nämlich die Versicherung abgab, daß Polen, wenn sein eigener Widerstand etwa nicht genügt hätte, sich überlegen sollte, sich dem Widerstand zu unterwerfen, oder sich dem Widerstand zu unterwerfen, oder sich dem Widerstand zu unterwerfen.

Kriegsheker am Werk

Ich habe immer vor diesen Männern gewarnt. Sie werden sich, meine deutschen Volksgenossen, meiner Neben von Saarbrücken und Westfalen freuen, die die Gefahren bringen, die darin liegen, daß in dem einen Lande ohne weiteres Armeen aufstellen und unangesehnt den Krieg als eine Weltanschauung predigen wird. Ich habe immer vor diesen Männern gewarnt. Sie werden sich, meine deutschen Volksgenossen, meiner Neben von Saarbrücken und Westfalen freuen, die die Gefahren bringen, die darin liegen, daß in dem einen Lande ohne weiteres Armeen aufstellen und unangesehnt den Krieg als eine Weltanschauung predigen wird.

Versuche friedlicher Verständigung

Damals regierte in Polen ein Mann von einer unüberwindlichen realistischen Einsicht und Zurückhaltung. Es war mir gelungen, mit dem Herrn Gierkowski in einem friedlichen Verhandlung zu gelangen, das den Weg zu einer friedlichen Verständigung der beiden Nationen ebnete. Ich habe mich nicht begeben, die polnische Bevölkerung zu überreden, daß sie sich dem deutschen Volk zu unterwerfen sollte.

Inerhörte polnische Drohungen

Es kamen nun sehr viele Drohungen und Versuche, einen kleinen Staat zum Erdstößnis zu machen. Ich habe mich nicht begeben, die polnische Bevölkerung zu überreden, daß sie sich dem deutschen Volk zu unterwerfen sollte. Ich habe mich nicht begeben, die polnische Bevölkerung zu überreden, daß sie sich dem deutschen Volk zu unterwerfen sollte.

England sabotiert

Es kamen nun sehr viele Drohungen und Versuche, einen kleinen Staat zum Erdstößnis zu machen. Ich habe mich nicht begeben, die polnische Bevölkerung zu überreden, daß sie sich dem deutschen Volk zu unterwerfen sollte. Ich habe mich nicht begeben, die polnische Bevölkerung zu überreden, daß sie sich dem deutschen Volk zu unterwerfen sollte.

auserte, verbitterte und verhärtete die Beziehungen zwischen den beiden Völkern in steigendem Ausmaß. Es war auf die Dauer nur sehr schwer möglich, geduldig anzusehen, wie in einem Lande, in dem sich schon Deutschland das schwerste Unrecht zugefügt hatte, die dort lebenden deutschen Minderheiten in einer geradezu barbarischen Weise verfolgt wurden. Die Welt, die sonst Tränen weckte, wenn man dem Deutschen diese ein erst nur wenigen Jahrzehnten angehörte polnische Erde hinansah, wurde in dieser Weise dem Leid beraubt, die zu Millionen in Polens im Versailles Vertrag ist, haben sie dem deutschen Volk, vollkommener Stimm und laub gegeben. Denn hier handelt es sich ja nur um Danzig! Das Bedürfnis nach Einmischung war hier, daß was alles von einem Staat erdulden müßte, der tief unter uns stand. Denn letzten Endes war Deutschland doch ein Großmacht, auch wenn ein paar Kleinigkeiten angeblich das Lebensrecht einer großen Nation durch einen sinnlosen Vertrag über ein Stück Land auslöschen zu können. Kommt eine Großmacht wie Deutschland auf die Dauer ausgereicht, um ein tief unter ihm liehendes Volk und tief unter ihm liehender Staat Danzig mißhandelt!

England sabotiert Mussolini Vermittlungsvorschläge

Es kamen nun sehr viele Drohungen und Versuche, einen kleinen Staat zum Erdstößnis zu machen. Ich habe mich nicht begeben, die polnische Bevölkerung zu überreden, daß sie sich dem deutschen Volk zu unterwerfen sollte. Ich habe mich nicht begeben, die polnische Bevölkerung zu überreden, daß sie sich dem deutschen Volk zu unterwerfen sollte.

Polens Zusammenbruch

Polen hat in den letzten sechs Jahren von Staaten wie Polen Inerhörtes hineingeworfen müssen. Aber ich habe trotzdem kein Ultimatum gefordert. Wenn Polen heute den Krieg gewählt hat, dann hat es ihn gewählt, weil andere es in diesen Krieg hineingeworfen hat. Ich habe mich nicht begeben, die polnische Bevölkerung zu überreden, daß sie sich dem deutschen Volk zu unterwerfen sollte.



Jammerschlagene polnische Armee... (Wieder erneuert sich der brandige Weifl des Deutschen...)

70.000. Ich weiß nicht, wie groß die Zahl jetzt ist... (Wieder erneuert sich der brandige Weifl des Deutschen...)

Ihr kann meine Geburt ein Ende finden... (Stürmische, minutenlangere Weifl.)

Englands Kampf gegen Frauen und Kinder... (England hat bereits wieder mit Zug und Schutze...)

Bis jetzt 300 000 Gefangene

In diesem Augenblick liegen unter deutschen Gewehr hin zu den... (In diesem Augenblick befinden sich...)

In diesem Augenblick befinden sich... (In diesem Augenblick befinden sich...)

Das schmutzigsten Taten seit Jahrhunderten!... (Ich muß aber auch erwähnen...)

Das Eingreifen Rußlands... (Unterdessen hat Rußland sich...)

Die deutschen Soldaten haben zu Lande, zur See und in der Luft ihre Pflicht... (Die deutschen Soldaten haben zu Lande...)

Ich muß aber auch erwähnen... (Ich muß aber auch erwähnen...)

Ich möchte hier gleich eine Auffassung geben... (Ich möchte hier gleich eine Auffassung geben...)

Es liegt bei England, entweder die Stoffe... (Es liegt bei England, entweder die Stoffe...)

Wir wollen in diesem Augenblick den polnischen Soldaten... (Wir wollen in diesem Augenblick den polnischen Soldaten...)

Ich muß sehr lächerlich... (Ich muß sehr lächerlich...)

Wir wissen seitdem sehr genau... (Wir wissen seitdem sehr genau...)

Wir wissen ganz genau... (Wir wissen ganz genau...)

Die Ziele Deutschlands sind begrenzt

Und das ist um so leichter, als die britische... (Und das ist um so leichter, als die britische...)

lesten 18 Tage zur Genüge bewiesen haben... (lesten 18 Tage zur Genüge bewiesen haben...)

Ich bemühe mich, alle die Spannungen... (Ich bemühe mich, alle die Spannungen...)

Ich möchte von dieser Stelle aus... (Ich möchte von dieser Stelle aus...)

Man, meine Herren des großbritannischen... (Man, meine Herren des großbritannischen...)

Deutschlands Opfer für den Frieden... (Deutschlands Opfer für den Frieden...)

Meine Angehörige an England... (Meine Angehörige an England...)

Ich bin heute zum ersten Male... (Ich bin heute zum ersten Male...)

Englands wahres Gesicht

Wenn England nun eine feinerne Umstellung... (Wenn England nun eine feinerne Umstellung...)

unseren Gegnern überhaupt nur angegriffen... (unseren Gegnern überhaupt nur angegriffen...)

Was für eine Gewissenlosigkeit!... (Was für eine Gewissenlosigkeit!...)

Danzigs große Stunde... (Danzigs große Stunde...)

Deutschland kapituliert nicht

Es freilich der Krieg drei Jahre dauert... (Es freilich der Krieg drei Jahre dauert...)

Wenn man weiter in England... (Wenn man weiter in England...)

Was für eine Gemeinlichkeit!... (Was für eine Gemeinlichkeit!...)

Viele Stunden in unangenehm... (Viele Stunden in unangenehm...)

Wenn sie aber glauben, daß sie etwa damit... (Wenn sie aber glauben, daß sie etwa damit...)

So standen die Kampffronten gestern mittag



Von deutschen Truppen wurden alle Städte besetzt, die als schwarze Punkte gekennzeichnet sind. Die von den Sowjetrussen besetzten Städte sind unterstrichen. (Scherl-Bilderdienst-AL)

Die Nachschubfrage im Osten

Eine hervorragende Leistung

Dem geprüften Speisebericht des Oberkommandos der Wehrmacht läßt die Deutsche Wehrmacht...

Mit der Gefangennahme der Reste des polnischen Heeres schreitet die Befestigung des riesigen polnischen Raumes durch deutsche Truppen rasch vor. Weithin...

Der Angriff auf die Stadt Warschau seit Mitte nachmittags von allen Seiten her eingeleitet. Er fand nicht in wenigen Stunden beendete sein. Die...

Die Aufgaben, die sich dem deutschen Führer bei seinem blutigen Vorhaben stellten, waren nicht durch den Kampf allein zu lösen. Sie...

Wien. Es handelt sich um die Befestigung eines Gebietes, halb so groß wie die Deutsche Reich der Vorkriegszeit, aber ohne die Eisenbahnen und die...

Der Zug des Glends

Eine fürchtbare Auflage gegen England

Immer noch mächtig ist der Beizug der Kolonnen feindlicher, immer noch traut ihm entgegen in fast der gleichen Form abtreibenden Folge ein anderer...

vielleicht Hunderttausenden somit lebensbedingter Menschen, die eine mehrschichtige Regierung durch Breiten über die „aristokratischen Deutschen“ zum Verlassen ihrer Wohnstätten bewegen, ja auch mit Gewalt...

Bunte Chronik

Falsche Liebesgeschichte

Wenn man jung ist, Herr Richter, will man doch stets mehr wissen, als man wirklich ist. Das war lediglich eine Nennmännchen von mir. Diesen Worten des berühmten Herrschaftsbesitzer...

Der Trick mit dem „bestellten Paket“

Bei der Polizei in Frankfurt a. M. lief eine Anzeige ein, daß ein in den vergangenen Jahren lebendes Mädchen ein vollwertiges Brautpaar...

Seelischer Schaden in Zahlen

Ein Mann verlangt 180 000 Lire vom Liebhaber seiner Frau. Nach einjähriger Ehe hatte sich der Angeklagte W. H. in Turin bereits entschlossen, sich von seiner Frau...

Die turembarische Regierung hat die in ihrem Lande anfallenden Ausländer aufgefördert, abzureisen, da die Arbeitslosigkeit im Großherzogtum in den letzten Wochen stark anwuchs...

Seit dem frühen Morgen begannen wir diesen Sägen der verwehten Vorwelt, diesen Sehntanten.

ganzen Volk in dieser Stadt und in diesem Lande werden kann. Ich habe mir einst vorgenommen, nicht früher zu...

Sehen Sie in mir, meine lieben Danziger und Danzigerinnen, damit aber auch den Seebädern des polnischen Reiches und des ganzen deutschen Volkes...

(Formals erhebt sich das deutsche Volk der alten Danzigs Stadt Danzig wie ein Mann zu einer Substanz für den Führer, die wie ein Schurz ist und ein...

Generationen werden kommen und Generationen werden wieder vergehen. Sie alle werden zurückblenden auf die 20 Jahre der Mauerzeit dieser Stadt...

Dieses Deutschland der deutschen Volksgemeinschaft aller deutschen Stämme, das Großdeutsche Reich - Sieg Heil!

(Mit tiefer Ergriffenheit, stolzer Freude, überfließender Dankbarkeit und feiner Entschlossenheit ist das deutsche Volk von Danzig der Rede des Führers...

Kurze Nachrichten

Durch eine Verordnung des Ministers für die Reichsverteidigung ist der Reichsfinanzminister ermächtigt worden, zur Sicherung der allgemeinen Kreditversorgung und zur Förderung...

Die Londoner Zeitchrift „Statesman and Nation“ beschäftigt sich mit der sprunghaften Steigerung der Preise in England. Das Blatt führt an...

In England fallen Preise und Kaufkraft wiederholt den kalten Einflusses eines außerordentlichen Expeditionstempels angeblieben. Demgegenüber...

Der amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen, Hull, teilte mit, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Entschlossenheit...

Advertisement for Juno cigarettes. Features a large 'JUNO' logo, a pack of cigarettes, and the text: 'Die Gleichmäßigkeit der Juno-Mischung bestimmt den hohen Geschmackswert dieser wertvollen Cigarette. Juno verbürgt mit ihren reichen Vorräten feinsten Orient-Tabake eine auf Jahre hinaus gesicherte Mischungs-Beständigkeit. Daher schmeckt eine Juno so gut und gehaltvoll wie die andere - heute - morgen - immer! Juno - ein Begriff für hohe Qualität!' Includes the 'Josef' logo and 'JUNO' brand name.

Symphonie eines Lebens

ROMAN V. BILL BEHM / COPYRIGHT BY PROME THEUS-VERLAG DR. EICHACKER, GROEBENZELL B. MUENCHEN

Der Fortsetzung)
 Ania Klengen war diesmal gekommen, nicht nachzugehen. Seine krasse Stimme schallte laut durch den Raum: „Warum, Herr Dr. Bafoloff? Darf ich Ihnen jetzt nicht folgen, was in diesen Räumen gesprochen wird?“
 „Unverschämtheit!“, brüllte Bafoloff auf, „ich entscheide Sie auf der Stelle.“
 Doch Klengen ließ sich nicht füren: „Doch Sie nicht allein, in welcher Weise mir alle ausgenutzt werden, sowohl die Ingenieure als auch die Arbeiter.“
 Zu dem Tumult, der sich jetzt erhob, dachte niemand darauf, daß die Tür aufgingen war und Ania Vogel regungslos die letzten Zeige mitangehen hatte. Sie trat an den Tisch heran, und aller Augen richteten sich auf sie, während Bafoloff sie sofort lachte und eine leichte Beklemmung machte. Es war vollkommen still geworden.
 „Was geht hier vor?“ erkundigte sich Ania mit leiser Stimme.
 „Wollen Sie nicht Was nehmen?“ antwortete Bafoloff geschmeidig. „Es war nur eine kleine Meinungsverschiedenheit.“
 Aus welchem Grund wollen Sie Herrn...“, sie dachte.
 „Klengen!“ schelte sie der junge Ingenieur vor. „... also Herrn Klengen entlassen?“ fuhr Ania fort. „Und was darf ich nicht wissen?“
 „Es war nicht ernsthaft gemeint“, antwortete Bafoloff. Er wollte auf jeden Fall vermeiden, daß

Ania sich in die Dinge mischte, die sie, seiner Meinung nach, nichts angehen. „Schließlich kommen in einem Betrieb immer mal Differenzen vor.“
 Ania war diesmal nicht gekommen, nachzugehen. Ihre Anwesenheit hatten sich in den letzten Wochen geändert. „Wenn Sie, Herr Dr. Bafoloff, mit dem Grund nicht rechnen wollen, so darf ich mich wohl an Herrn Klengen wenden. Wollen Sie, bitte, ganz offen mit mir sprechen, Herr Klengen.“
 Klengen erhob sich von seinem Platz. Seine Augen leuchteten fanatisch: endlich einmal war der Klängenfeldt gekommen, wo er seine Meinung sagen durfte. „Nach Dr. Bafoloffs Worten fühle ich mich nicht mehr als Angestellter der Vogel-WG. Da Sie aber, verehrtes Fräulein, mir Gelegenheit geben, hier noch einmal zu reden, möchte ich Ihnen im Interesse meiner Kollegen nicht verheimlichen, was meine Meinung zu Ihnen.“
 Dr. Bafoloff wollte müde aufspringen, doch Ania lagte mit fester Stimme: „Herr Klengen, bitte!“
 Bafoloff ließ sich wieder nieder und Klengen fuhr fort: „Ich möchte folgende Punkte nachschauen: Die Arbeiter der Vogel-WG. arbeiten unter den schlimmsten Umständen, die man sich vorstellen kann, weil die zur Verfügung stehenden Räume nicht ausreichen. Diese Räume befinden sich in einem Zustand, der jeder Beschreibung übersteigt. Die sanitären Einrichtungen lassen zu wünschen übrig, es gibt keine Badabteilungen, und die Räumlichkeiten sind für Menschen nicht würdig, als Aufenthaltsraum für Menschen.“

zu denken, und jeder der Arbeiter befindet sich wenigstens sechs Stunden am Tage in diesen Räumen. Dabei werden die Räume geheizt, wo es nur möglich ist. Ich werde nicht von uns Ingenieuren. Als ich vor vier Jahren bei der Firma eintrat, wurden mir goldene Berge versprochen, ich bekam ein logementes Haus, ein Auto, und das alles in drei Jahren. Jetzt arbeiten wir alle oft zwölf Stunden am Tag. Wir arbeiten gern und legen trotz aller Unzulänglichkeiten unsere ganze Kraft für das Werk ein, aber, daß man unsere geistige Kraft, unsere Gedanken, die mir außerhalb des Werkes haben, in der raffiniertesten Weise ausbeutet, ist eine Schandtat. Die Ingenieure an die Spitze von Trager, Vohringer und Hambro.“
 Die Genannten nickten leise mit dem Kopfe.
 „Alle drei haben dem Werk Erfindungen gebracht, die außerordentliche Erparnisse zur Folge hatten. Hunderttausende hat das Werk daran verdient, und was haben Sie bekommen? Trager bekam zwei-hundert, Vohringer vierhundert und Hambro hat bis heute noch keinen Pfennig bekommen. Sie haben sich dagegen nicht wehren können, weil sonst Entlassung drohte, und die Firma weiß genau, daß es immer ist, sofort wieder eine neue Stellung zu bekommen. Klengen schmieterte seine Äußerungen mit Tränen, die ihm in den Augen standen, er sah anderen war zu sehen, daß er ihnen aus der Seele sprach. Klengens Äußerungen dröhnten auf den Tisch: „Wir verlangen nichts weiter als eine menschwürdige Behandlung, Prüfung unserer Beschwerden und die Befreiung dieses Fabrikarebes, der nur zu unheimlichen Ungunsten angewendet wird.“
 Ein allgemeines Beifallsrauschen folgte seinen Worten. Die Männer fragten erregt auf, doch eine Handbewegung von Dr. Bafoloff bedeutete die Stille, es wurde abermals still. Bafoloff erhob sich ungewollt und falt: „Zunächst möchte ich feststellen, daß Sie, Herr Klengen, nichts zu verlangen haben, da Sie, wie Sie selbst betont haben, nicht mehr Angestellter der Firma sind. Auf Ihre Äußerungen aber

möchte ich erwidern, daß sich eine Erweiterung der Räume, wie Sie wohl meinen, nicht durchführen läßt. Die Arbeiter bekommen immer tarifmäßigen Lohn und damit wäre das Thema wohl auch erledigt. Was die Erfindungen der drei genannten Herren anbelangt, so waren es lediglich Anregungen, die von Fachkollegen erst bearbeitet werden mußten.“
 Klengen fuhr hoch: „Das ist nicht wahr!“
 Bafoloff wollte antworten, doch diesmal erhob sich Ania und es wurde sofort vollkommen still. Sie war sehr bleich. Sie hatte sie darüber nachgedacht, wie in der Fabrik gearbeitet wurde. Sie sah, ihre Vorstellungen darüber waren völlig falsch, was sie da gehört hatte, war entgegengesetzt. Einmal hatte sie mit Bafoloffs Bericht gesprochen und hatte aber keine Ahnung gehabt, doch nun sah sie ein, wie recht er gehabt hatte. Das mußte anders werden. Sie sprach langsam und faden, und jeder merkte ihr die innere Erregung an. „Ich möchte Sie zunächst bitten, Herr Klengen, Ihre Entlassung als... als nicht gegeben zu betrachten.“
 Klengen nickte schwermütig.
 „Was nun die Erfindungen anbelangt, so möchte ich nicht, daß einer der Herren geschädigt wird. Der betreffende Patentschutz, ich weiß nicht, um welchen es sich handelt...“
 Dr. Klengen, der Rechtskonsult der Firma, erhob sich: „Doch ich unterbreche, verehrtes Fräulein, damit keinseitig Mißverständnisse aufkommen können. Es handelt sich um Patentschutz für die Angestelltenverträge.“
 „Ich danke Ihnen, Herr Doktor. Ich wünsche, daß dieser Patentschutz in allen Verträgen getrieben wird“, fuhr Ania fort.
 „Aber, das geht doch nicht“, warf Dr. Bafoloff ein.
 „Es bin der Meinung, daß es doch geht“, fuhr Ania unbewegt fort. „Die Firma hat das größte Interesse, die Erfindungen ihrer Mitarbeiter lebendig zu verwerten, und diese Mitarbeiter selbst freuzen, ihre Arbeiten an die Firma nach freiem Er-

Grundstücks-Markt
VILLA
 bei Friedrichshagen, modernester baulicher Zustand, Banjahr 1930, 12 Zimmer, Bad, Gart., Obstverkauf, so vorz., u. zu beziehen, mit allem Komfort, Inventar, auch auch als Pensionat geeignet. Anz. M. H. P. Eckert, Grundstücksvermittler, Halle 6, Lindenburgerstr. 66, Tel. 30080

National-Krupp Kontrollkasse
 hohe Leistungen, niedriger Preis
 Ihre Buchführung erleichtert Ihnen die
 Schmeibeling
 stellt an 1. Ct. 1939 ein
 2. Kontroller
 W. Schumann,
 Halle, S.

Volontärin
 Gewünscht wird: Abgeschlossene Schulbildung und Hauswirtschaftliche Fertigkeiten in Form von Zusammenfassungen und Gedächtnis im Verkehr mit den Fabrikanten. Bewerbungen werden schriftlich an: Leihbibliothek zu richten an die Werke der Stadt Halle A. G. Riebeckstr. 11, platz 7

junges gebildetes Mädchen
 Als Sekretariatshilfe suchen wir für sofort
 das Stenographie und Maschinenschreiben beherrschend und Über Erfahrungen im allgemeinen Bürodienst verfügt. Es kommen nur Bewerberinnen in Betracht, die geistig regsam und wenigstens ein besonderes gute Kenntnisse in Schriftdeutsch haben. Bewerbungen mit Lebenslauf, eigenhändig geschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschreiben sowie Angaben der Gehaltsforderung unter Kennwort G. G. erb. an: T. 1007 HN-Ullrichstr.

Gebrauchte Pianos
 In meiner Werkstatt sind durchgeputzt, repariert, neu lackiert, billig zu verkaufen.
H. B. Dell
 Pianofabrikant, Königstr. 12, Tel. 231 24

Hausgehilfin
 in Tagelohnstellung gesucht. Angebote unter Nr. 1904 an die HN-Steinleiter richten.

Mädchen
 für sofortige Aufnahme in ein Haus, 2-3 Zimmer, 10-12 Jahre alt, mäßig, mit oder ohne Schulbildung, für sofortige Aufnahme. Angebote unter Nr. 1904 an die HN-Steinleiter richten.

Stellen-Gesuche
 Drei intelligente Kaufmännische Angestellte
 für sofortige Aufnahme in ein Haus, 2-3 Zimmer, 10-12 Jahre alt, mäßig, mit oder ohne Schulbildung, für sofortige Aufnahme. Angebote unter Nr. 1904 an die HN-Steinleiter richten.

Preiswerte Möbel
 in großer Auswahl
Bitzmann
 Halle, Maurerstr. 3, neb. Elisabeth-Anhalt, Telefon 30080

Hausgehilfin
 in Tagelohnstellung gesucht. Angebote unter Nr. 1904 an die HN-Steinleiter richten.

Mädchen
 für sofortige Aufnahme in ein Haus, 2-3 Zimmer, 10-12 Jahre alt, mäßig, mit oder ohne Schulbildung, für sofortige Aufnahme. Angebote unter Nr. 1904 an die HN-Steinleiter richten.

Stellen-Gesuche
 Drei intelligente Kaufmännische Angestellte
 für sofortige Aufnahme in ein Haus, 2-3 Zimmer, 10-12 Jahre alt, mäßig, mit oder ohne Schulbildung, für sofortige Aufnahme. Angebote unter Nr. 1904 an die HN-Steinleiter richten.

Preiswerte Möbel
 in großer Auswahl
Bitzmann
 Halle, Maurerstr. 3, neb. Elisabeth-Anhalt, Telefon 30080

Hausgehilfin
 in Tagelohnstellung gesucht. Angebote unter Nr. 1904 an die HN-Steinleiter richten.

Mädchen
 für sofortige Aufnahme in ein Haus, 2-3 Zimmer, 10-12 Jahre alt, mäßig, mit oder ohne Schulbildung, für sofortige Aufnahme. Angebote unter Nr. 1904 an die HN-Steinleiter richten.

Stellen-Gesuche
 Drei intelligente Kaufmännische Angestellte
 für sofortige Aufnahme in ein Haus, 2-3 Zimmer, 10-12 Jahre alt, mäßig, mit oder ohne Schulbildung, für sofortige Aufnahme. Angebote unter Nr. 1904 an die HN-Steinleiter richten.

Preiswerte Möbel
 in großer Auswahl
Bitzmann
 Halle, Maurerstr. 3, neb. Elisabeth-Anhalt, Telefon 30080

Hausgehilfin
 in Tagelohnstellung gesucht. Angebote unter Nr. 1904 an die HN-Steinleiter richten.

Mädchen
 für sofortige Aufnahme in ein Haus, 2-3 Zimmer, 10-12 Jahre alt, mäßig, mit oder ohne Schulbildung, für sofortige Aufnahme. Angebote unter Nr. 1904 an die HN-Steinleiter richten.

Stellen-Gesuche
 Drei intelligente Kaufmännische Angestellte
 für sofortige Aufnahme in ein Haus, 2-3 Zimmer, 10-12 Jahre alt, mäßig, mit oder ohne Schulbildung, für sofortige Aufnahme. Angebote unter Nr. 1904 an die HN-Steinleiter richten.

Preiswerte Möbel
 in großer Auswahl
Bitzmann
 Halle, Maurerstr. 3, neb. Elisabeth-Anhalt, Telefon 30080

Hausgehilfin
 in Tagelohnstellung gesucht. Angebote unter Nr. 1904 an die HN-Steinleiter richten.

Mädchen
 für sofortige Aufnahme in ein Haus, 2-3 Zimmer, 10-12 Jahre alt, mäßig, mit oder ohne Schulbildung, für sofortige Aufnahme. Angebote unter Nr. 1904 an die HN-Steinleiter richten.

Stellen-Gesuche
 Drei intelligente Kaufmännische Angestellte
 für sofortige Aufnahme in ein Haus, 2-3 Zimmer, 10-12 Jahre alt, mäßig, mit oder ohne Schulbildung, für sofortige Aufnahme. Angebote unter Nr. 1904 an die HN-Steinleiter richten.

Koch
 der in der Lage ist, ein wirklich gutes Essen schmackhaft herzustellen, und zwar im Rahmen der durch unsere Ernährungswissenschaft gebotenen Grenzen. Nur Bewerber mit guten Erfahrungen auf diesem Spezialgebiet wollen sich bewerben. Die Bewerbungen sind einzeln unter Kennwort DA mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschreiben an: Seibel Flugzeugwerke Halle R. G.

messen abgeben zu können. Selbstverständlich müssen die Fälle der vorhin genannten Herzen einer genauen Untersuchung unterzogen und entsprechende Donatoren ausbezahlt werden.

Bafaloff verbeugte sich, ohne zu antworten.

„Ich wünsche fern, daß man sich an mich wendet, wenn ein Grund zur Klage vorhanden ist. Ich hölle, meine Herzen. Sie haben mich verlassen. Daz ist bitter, Herr Doktor.“ Sie mendete sich ab, und Dr. Bafaloff folgte ihr schweigend durch die Tür. Eine Anzahl aufgereger Männer blieb zurück.

„Nun schäme dich!“ rief Hans Berger laut. „Kinner, Kinner, irgend was da los.“ Trager rief sich das Kinn. „Aber was, das ist die Frage.“

„Dann aber stellen sie alle plötzlich über Klagen her, und er mußte manchen Handrühr entgegennehmen für seine nützliche Rede, während Wertmeister Schindeld es nervös, zu verstimmen.“

„Im Zimmer von Dr. Bafaloff sah Anita mit überglühenden Beinen in einem Sessel und sah interessiert auf ihren Generaldirektor, der lautlos auf dem weichen Teppich ab und an lag.“

„Anita, Sie werden einsehen, daß solche Einmündigen auf keinen Fall angedröht sind, beschwor er sie.“

„Warum nicht?“ antwortete Anita. „Schützt die Form mit über Jhnen, Herr Bafaloff?“

„Aber darum dreht es sich doch gar nicht. Solche Einmündigen unterliegen meine Historiat, zumal, wenn Sie sich als die Inhaberin der Firma auf die Seite der Angehörigen stellen. Sehen Sie denn das nicht ein?“

„Ich behaupte nur, es nicht schon früher getan zu haben“, sagte Anita, während sie sich eine Blazette umbleute. „Die Art, wie Sie die Leute behandeln, paßt mir gar nicht.“

Dr. Bafaloff leuchtete, dann trat er dicht an ihren Sessel und beugte sich über sie. „Anita, es gab einmal eine Zeit, wo du ...“

Anita sah ihn mit funkelnden Augen an. „Schweigen Sie, Bafaloff, und erinnern Sie mich nicht daran. Die Zeit ist vorüber. Nur die Wäffst auf eben die Zeit befindet mich ... oder lassen wir das, Doktor.“ Anita war plötzlich mit ihrer Spannkraft am Ende. Sie war es nicht gewohnt, derartige Auseinandersetzungen zu führen. Sie sah plötzlich Strophens Gesicht vor sich, und ein nie gekanntes Gefühl von Guldigkeit durchströmte sie. Worten war der große Tag. „Ich muß Ihnen noch etwas mitteilen, Dr. Bafaloff“, sagte sie plötzlich.

Bafaloff war die Veränderung in ihrem Gesicht nicht entgangen, er mußte, jetzt kam der entscheidende Augenblick. „Bitte“, sagte er höflich.

„Ich werde wahrscheinlich demnächst heiraten.“ Bafaloff hatte alles erwartet, nur dies nicht, und so lag es ihm auf der Zunge. „Sind Sie jetzt, keine Position zu behaupten.“

„Nun Sie sagen gar nichts?“ fragte Anita. „Ich bin etwas erkrankt“, antwortete sie Gegenüber, „darf ich wissen, wer der Glücklichste ist, der ...“ Er hätte beinahe gelacht, der die Vogel-Aus betrat. „Es ist Stephan Hiltensbröck“, sagte Anita Vogel lächelnd zu Dr. Bafaloff.

„Stephan Hiltensbröck, der Blinden?“

„Ja. Er wird morgen operiert und wird sehen werden.“

„Aber das ist doch unmöglich, Anita.“

„Warum, Dr. Bafaloff?“

„Einmal nur es Bafaloff, der fälschte. Dieser Blinde Stamm konnte ihm nicht gefährlich werden.“

„Nun, versetzen Sie, aber schon der letzte Untergrund ...“, er erlöste einen Blick von Anita und schmwig.

„Sie meinen, weil Herr Hiltensbröck kein Verwunderter best? Lassen Sie das meine Sorge sein. Im übrigen ...“ Anita erhob sich, wenn Jhnen daran gelegen ist, weiterhin freundlich mit mir zu verkehren, so unterlassen Sie jede Einmündung in meine privaten Angelegenheiten, lücheln kümernd Sie sich um die Worte.“

Bafaloff antwortete nicht.

„Auf Wiedersehen, Herr Doktor“, rief Anita und reichte ihm die Hand. Schweigend küßte Bafaloff sie und begleitete Anita ebenso schweigend zur Tür. „Vange Zeit lief er in dem Raum an und ab. Seine Stirn war gerunzelt. Irgegend mußte er einen Heiler ermitteln, und es war höchste Zeit, das Verfallende nachzubohlen. Flügeln griff er zum Telefon, die Zentrale meldete ihm. „Wertmeister Schindeld soll sofort zu mir kommen.“ Drei Minuten später betrat der Herrschaft des Allerhöchsten. Bafaloff lächelte hoch eigenartig die Tür ab und auf dem Gang leuchtete das rote Licht an.

5. Kapitel

Im Operationsstübchen knarpen die Instrumente. Mit unendlicher Vorsicht handhabte Professor Spangenberg kleine, heilbar gekannte Messerchen und Scheren.

Durch die offenen Fenster konnte man im grünen Hof sehen. Der Ruf einer Amsel erklang, fuß und loden.

Stephans Hände waren fest um die Ranten des Operationsstübchens gefaßt. Wie trat die Anrede hervor von der Anstrengung, sich zu beherrschen. Er fühlte keine Schmerzen, doch er hatte Angst, nicht etwa davon, daß die Operation mißglücken könnte, sondern Angst vor dem Unbekannten, Neuen.

Anita Vogel wartete in einem Nebenraum. Sie starrte vor dem Augenblick, da man sie rufen würde. Die Augenblick trübte ihr fast den Atem und sie hielt in dem Raum unter sich ein Ziel, den man plötzlich die Freiheit gewonnen hätte. Als und sie lauschte sie, doch kein Laut drang aus dem Nebenraum. Was würde geschahen, wenn die Operation mißglückte?

Was würde Stephan tun? Würde er sie heiraten? — Unbillig! Anita glaubte, es seien viele Stunden vergangen, öffnete sie die Tür, und die Scherger prüfte ihren. Auf Jhnen sah Anita starrte, als könnte sie durch einen unvorstellbaren Vau alles durchdringen. Stephan lag, ohne sich zu rühren, und Professor Spangenberg stand vor ihm, ihm aufmerksam

betrachtend. In seinen Augen leuchtete die Freude über die gelungene Operation. „Treten Sie etwas näher, Bräutigam Vogel. Ich muß prüfen, ist das Licht so gute Verbindungen getroffen wie ich Ihnen die Augen.“

Nach langem hat Stephan eine Binde vor den Augen. „Gebst du mich einen Zehner? Er ist mir, liegt ihm eine große Brille an. „Vergangenheit Stephan die Augen und schloß sie sofort wieder. Sie erregte er noch nicht erkannt, was es ihm, als sei es geliebt. Was würde geschahen, wenn er die Bafaloff sah? Wie würde sich sein Leben gestalten, wenn er wie auf dem Punkt an das Licht trat? Seine Gedanken jagten fuß, hürzten flinnlos über einander. Einzige Szenen seines Lebens tauchten plötzlich auf, denen er nie Beachtung geschenkt hatte, und denen er nun eine Wichtigkeit zumah, als hätte es besondere Bedeuung für sein Leben geschahen. Die alte Jhidra, wo sie wohl noch lebte? Pausa! Terene, der nachste fuß, Pausa, sie alle tauchten vor seinem geistigen Auge an, und merkwürdiger Weise luden sie alle; Stephan konnte sich ihre letzten den Gedanken nicht vorstellen, noch sie hatte er einmal Beachtung geschahen, oder er hörte den Namen des Kindes, das ihm erste Licht und das er liebste, hatte, das Leben in den Augen — Anita hand nicht und sah ihm angedröht ins Gesicht. „Stephan, rief sie leise, und ihre Stimme vibrierte vor innerer Spannung wie die Saite einer Geige.“

„Ja, Anita.“

„Normalerweise hätte Stephan das Augen, Schrittgewinnen, mit einem leichten Häufchen Blut, indem er stützte das Kopf und zwei Punkte, in denen es langsam glänzte. Es mußte eine Vision. Nach kamien fuß seine Augen nicht einhalten, aber da war doch schon etwas, wozon es sich eine Vorstellung machen konnte, ein Gesicht, das Gesicht der Frau, die ihm liebte. Ein tiefer Atemzug löste sich aus seiner Brust. „Warum keine seine Stimme klang tief und rau, „ich sehe dich!“

(Fortsetzung folgt)

Am Riebeckplatz Lachstürme von Windstärke 11 Wir müssen verlängern! Eche in Dosen Leni Marenbach, Johannes Riemann, Grete Weiser, Ralph Arthur Roberts, Hilde Weißner, Hilde Mildebrand, Rudolf Platze, Erich Fiedler, Angelo Ferrari

Größe Ulrichstraße 51 Ab morgen Donnerstag werden Sie herzlich lachen über Staatsschauspieler Joseph Sieber in dem urköstlichen Lustspiel: 'Die besten Truppen im Osten'

Schauburg Ein Riesenerfolg! Paul Kellers berühmter Roman Ferien vom Ich

Die fremde Frau Ein Film von ungewöhnlich. Format ein starkes Erlebnis! Spieldarstellung: Hoover & Norman

Wittekind Heute 10 Uhr Konzert

3-Zimmer-Wohnung in der besten Wohngegend

Stadtheater Halle Operette von Karl Millocker Casparone

Hozo Täglich die 4 Karlsruher Der große Erfolg im Hozo

Neues angetlicher der Wohnung

2-Zimmer-Wohnung in guter Lage gesucht

Vermietungen Kleine Wohnung, Hausmanns Wohnung, Stube, Kammer, Bad, etc.

3 Leere Zimmer, Kleines Zimmer, Schönes Zimmer, etc.

Vermietungen Kleine Wohnung, Hausmanns Wohnung, Stube, Kammer, Bad, etc.

1-Familien-Haus 6-Zimmer, mit Garten und Garage

2-Zimmer-Wohnung in guter Lage gesucht, 2-Zimmer-Wohnung, etc.